

artes

Kann man Jugendstil singen?

Mittwoch, 10. Mai 06

18 Uhr, Kleiner Saal

artes: Kann man Jugendstil singen?

Konzert und Gespräch mit Henriette Meyer-Ravenstein, Hilko Dumno, Paulus Christmann und Ute Jung-Kaiser

Thema des heutigen Abends sind Alexander von Zemlinskys Maeterlinck-Lieder: *Sechs Gesänge für eine mittlere Stimme und Klavier*, op. 13. Es sind Lieder des Wiener Jugendstils, mehrdeutig, symbolistisch, dekadent, – somit eine Herausforderung für jeden Interpreten. Kann man symbolistische Texte überhaupt singen, geschweige denn angemessen interpretieren? Zemlinskys Lieder liegen sowohl in einer Klavier- als auch in einer Orchesterfassung vor. Arnold Schönberg, der 1913 die Uraufführung der Orchesterfassung leitete, fasste in wenigen Sätzen seinen „kolossalen“ Eindruck davon zusammen: „Die sind prachtvoll! Ein ganz eigenartiger Lyrik-Ton ist drin, wie ihn vielleicht nur Hugo Wolf hat. Was ganz Reines! Ich habe Dich von der Seite noch gar nicht gekannt“. Alexander von Zemlinsky (1871–1942), der erst spät „wiederentdeckt“ wurde, war ein Meister am Rande der Neuen Wiener Schule (Gustav Mahler, Arnold Schönberg u.a.). Ihn inspirierte die Wiener Literaturszene um Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, welche die Ideen des französischen Symbolismus, der Décadence und des Fin-de-siècle begeistert übernommen hatten, deren Stimmungs- und Eindruckskunst alle Klangwerte der Sprache nutzte, die von Krankheits- und Todeszwängen beherrscht war, morbide und selbstzerstörerisch zugleich und den Verfall als Stimmungswert goutierte.

Die Liedtexte stammen aus der Lyriksammlung *Fünfzehn Lieder*, in denen der frühe Maurice Maeterlinck seine Ohnmacht gegenüber einem unergründlichen Schicksal zum Ausdruck bringt. Zemlinsky hat daraus 6 Gesänge so ausgewählt und angeordnet, dass gleichsam eine Sequenz von Szenen vor Augen geführt wird. Horst Weber glaubt folgende Deutungsintention zu erkennen: **Lied 1:** Präfiguration (im Sinne einer „Ouverture“), **Lied 2:** Konfrontation mit dem Leben, **Lied 3:** Bewusstsein des Scheiterns, **Lieder 4 und 5:** Erwartung des Todes, **Lied 6:** Erfahrung des Todes.

I. *Die drei Schwestern*

Die drei Schwestern wollten sterben,
Setzten auf die güldnen Kronen,
Gingen sich den Tod zu holen.
Wähten ihn im Walde wohnen.
Wald, so gib uns, daß wir sterben,
Sollst drei güldne Kronen erben.
Da begann der Wald zu lachen
Und mit einem Dutzend Küssen
Ließ er sie die Zukunft wissen.

Die drei Schwestern wollten sterben,
Wähten Tod im Meer zu finden,
Pilgerten drei Jahre lang.
Meer, so gib uns, daß wir sterben,
Sollst drei güldne Kronen erben.
Da begann das Meer zu weinen,
Ließ mit dreimal hundert Küssen
Die Vergangenheit sie wissen.

Die drei Schwestern wollten sterben,
Lenkten nach der Stadt die Schritte;
Lag auf einer Insel Mitte.
Stadt, so gib uns, daß wir sterben,
Sollst drei güldne Kronen erben.
Und die Stadt tat auf die Tore
Und mit heißen Liebesküssen
Ließ die Gegenwart sie wissen.

II. *Die Mädchen mit den verbundenen Augen*

Die Mädchen mit den verbundenen Augen
Tut ab die goldenen Binden!
Die Mädchen mit den verbundenen Augen
Wollten ihr Schicksal finden.

Haben zur Mittagsstunde.
Laßt an die goldenen Binden!
Haben zur Mittagsstunde das Schloß
Geöffnet im Wiesengrunde.
Haben das Leben begrüßt.

Zieht fester die goldenen Binden.
Haben das Leben begrüßt,
Ohne hinaus zu finden.

Die Mädchen mit den verbundenen Augen
Wollten ihr Schicksal finden.

III. *Lied der Jungfrau*

Allen weinenden Seelen, aller nahenden Schuld
Öffn' ich im Sternenkranze meine Hände voll Huld.
Alle Schuld wird zunichte vor der Liebe Gebet,
Keine Seele kann sterben, die weinend gefleht.
Verirrt sich die Liebe auf irdischer Flur,
So weisen die Tränen zu mir ihre Spur.

IV. *Als ihr Geliebter schied*

Als ihr Geliebter schied, ich hörte die Türe gehn.
Als ihr Geliebter schied, da hab ich sie weinen gesehn,
Doch als er wieder kam, ich hörte des Lichtes Schein
Doch als er wieder kam, war ein anderer daheim.
Und ich sah den Tod, mich streifte sein Hauch
Und ich sah den Tod, der erwartet ihn auch.

V. *Und kehrt er einst heim*

Und kehrt er einst heim, was sag ich ihm dann?
Sag, ich hätte geharrt, bis das Leben verrann.
Wenn er weiter fragt und erkennt mich nicht gleich?
Sprich als Schwester zu ihm; er leidet vielleicht.

Wenn er fragt, wo du seist, was geb ich ihm an?
Mein' Goldring gib und sieh ihn stumm an...
Will er wissen, warum so verlassen das Haus?
Zeig die offne Tür, sag, das Licht ging aus.

Wenn er weiter fragt nach der letzten Stund'...
Sag, aus Furcht, daß er weint, lächelte mein Mund.

VI. *Sie kam zum Schloß gegangen*

Sie kam zum Schloß gegangen
Die Sonne erhob sich kaum
Sie kam zum Schloß gegangen,
Die Ritter blickten mit Bangen
Und es schwiegen die Frauen.

Sie blieb vor der Pforte stehen,
Die Sonne erhob sich kaum
Sie blieb vor der Pforte stehen,
Man hörte die Königin gehen
Und der König fragte sie:

Wohin gehst du? Wohin gehst du?
Gib acht in dem Dämmerchein!
Wohin gehst du? Wohin gehst du?
Harrt drunten jemand dein?
Sie sagten nicht ja noch nein.

Sie stieg zur Fremden hernieder
Gib acht in dem Dämmerchein
Sie stieg zu der Fremden hernieder
Sie schloß sie in ihre Arme ein.
Die beiden sagten nicht ein Wort
Und gingen eilends fort.

Henriette Meyer-Ravenstein

Ich komme aus Norddeutschland, habe in Hannover Klavier und Gesang studiert und die letzten 16 Jahre in München gelebt. Als Sängerin wie vorher als Pianistin ist meine künstlerische Heimat die Kammermusik. Ich liebe die Durchsichtigkeit kleiner Besetzungen, den auf kurze Zeit komprimierten Ausdruck im Lied, die Arbeit an feinen Details, an genauem Timing. Musik machen bedeutet für mich Kommunikation mit dem Gegenüber, das Erzählen von Geschichten - mit Klängen, Worten und/oder Körpersprache. Von meinen Ausflügen ins Genre Oper blieb die Erkenntnis, dass Bewegung und Spiel auf der Bühne mir ungeheuer wichtig waren, Oper selbst aber nicht wirklich mein Gebiet. Und so entstand in Zusammenarbeit mit meiner langjährigen schwedischen Begleiterin Elisabeth Boström und verschiedenen Schauspielern so etwas wie ein neues Genre: Kammermusiktheater aus Liedern, Klaviermusik, Sprache und Aktion. Das Ensemble heißt KonzertAkt, existiert seit 1996 und arbeitet im deutschen und skandinavischen Sprachraum. Daneben habe ich jahrelang in drei verschiedenen Rundfunkchören gesungen, in etlichen Ensembles für Alte Musik mitgewirkt und immer viel unterrichtet - sowohl an den Hochschulen in Hannover, Innsbruck und München wie auch privat.

Hilko Dumno wurde in Soest, Westfalen, geboren. Er studierte Klavier bei Gregor Weichert an der Musikhochschule Detmold, Abt. Münster, und setzte seine Studien in der Kammermusik- und Liedklasse von Rainer Hoffmann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main fort. Zu seinen Lehrern zählten dort auch Tabea Zimmermann und Charles Spencer. Daneben besuchte er Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Thomas Quasthoff, Graham Johnson, Hartmut Höll und Michael Gees. Im Jahr 2001 erhielt Hilko Dumno beim Deutschen Musikwettbewerb in Berlin ein Stipendium des Deutschen Musikrates und wurde in die Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ aufgenommen. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit Christoph Prégardien, dessen Liedbegleiter er bei zahlreichen Konzerten in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist. Hilko Dumno unterrichtet Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Paulus Christmann, 1971 in Bad Soden a.Ts. geboren, erhielt früh eine umfassende musikalische Ausbildung mit Violin-, Klavier- und Orgelunterricht. Musikstudien: Kapellmeister, Gesang (Operschule), Gesangspädagogik und Musikwissenschaft an der Musikhochschule Köln und der Universität Mainz. Promotion mit einer Arbeit über den Einfluss des Historismus auf Felix Mendelssohn Bartholdy, sein Schaffen und die Rezeptionsgeschichte seiner Werke. Freiberuflicher Dirigent, Künstlerischer Leiter der Frankfurter Mendelssohn-Tage, Chordirektor der Frankfurter Singakademie.

Ute Jung-Kaiser ist Initiatorin und Moderatorin dieser Reihe. Sie ist seit 1983 o. Professorin für Musikpädagogik (zuerst in München, dann in Frankfurt a.M.).

Über die Reihe:

Im Mittelalter waren die Künste nicht einzeln für sich aus den anderen geistigen Betätigungen herausgelöst, – als die **artes** bildeten Künste und Wissenschaften eine Einheit: die Künste definierten sich aus den jeweiligen Bezugswissenschaften und die Wissenschaften legitimierten sich aus dem Wort und der ästhetischen Praxis. Die begriffliche Identität der **artes** ist verlorengegangen; schon lange beschreiten Wissenschaften und Künste ihre eigenen Wege, verfolgen ihre eigenen Ziele. Dabei verschreckt heute niemanden mehr, dass ein Musik-, Kunst- oder Theaterwissenschaftler an Universitäten lehrt und ein praktizierender Künstler an Kunsthochschulen. Künste und Wissenschaften scheinen weiter voneinander entfernt, als sie meinen – und hoffnungsvoll näher als sie wissen. Die Vision der **artes** neu zu beleben, die Annäherung zu versuchen, sie da aufzuspüren und transparent zu machen, wo sie bereits existent ist, das ist ein Hauptanliegen dieser ‚musikalischen‘ Gesprächsreihe.

Veranstaltungen

- Sa, 13.05.06
19.30 Uhr, ks
Stipendiaten-Konzert der Internationalen Ensemble Modern Akademie
Werke von Haas, Hosokawa, Borboudakis u.a.
- So, 14.05.06
16.00 Uhr, Liebieghaus
Alte Musik im Liebieghaus
Con flauti; 4-8stimmige Canzonen und Sonaten von Gussago, Locke, Heinrich VIII. u.a.
- Di, 16.05.06
19.30 Uhr, ks
Percussion plus
Werke von Penderecki und Müller-Hornbach
- Mi, 17.05.06
19.30 Uhr, GS
Fantasien- Eugenia Rubinova
Studierende der Klasse Prof. Lev Natochenny
- Mi, 17.05.06
18.00 Uhr, ks
shortcuts
Cuts and cats. Lieder von Igor Strawinsky, Hanns Eisler und Arnold Schönberg
- Do, 18.05.06
17.00 Uhr, ks
Rückspiegel
Bach im 20. Jahrhundert. Von der Kunst der Fuge bis zu Sofia Gubaidulina
- Do-So, 18.-21.05.06
20.00 Uhr, Mousonturm
ZuKT/BodyScapes
- Fr, 19.05.06**
20.00 Uhr,
Heiliggeistk.
Aventure - Konzert I zum Thema Stille
Werke von Byrd, Liszt, Scelsi, Feldman, Moran, Müller-Hornbach und Cage
- So, 21.05.06
15.00 Uhr, Staatstheater Wiesbaden
Gesprächskonzert mit Krzystof Penderecki
- Mo, 22.05.06**
19.30 Uhr, B 203
Musik und Bildende Kunst: Musikalische Landschaften
Referentin: Dr. Julia Cloot

Änderungen vorbehalten!